



## Erfahrungen teilen und gemeinsame Projekte entwickeln

»Es gibt nicht die eine einfache Methode, um alle Arzneimittelfälschungen innerhalb kürzester Zeit mit geringstem Aufwand zu entdecken«, erklärt Gesa Gnegel von der Universität Tübingen. Sie referiert bei einem Treffen mehrerer Hilfsorganisationen über die Vorteile und Grenzen spektroskopischer Methoden wie NIR (Nahes Infra-Rot) und Raman (Untersuchung der inelastischen Streuung von Licht an Molekülen oder Festkörpern) bei der Identifikation von Arzneimitteln und dem Erkennen von Fälschungen. In Tönisvorst treffen sich Vertreter(innen) mehrerer Hilfsorganisationen aus Deutschland, die sich im pharmazeutischen Sektor engagieren, wie action medeor, Apotheker helfen, Apotheker

ohne Grenzen und das Deutsche Institut für Ärztliche Mission.

Gnegel forscht bei Professor Dr. Lutz Heide zum Einsatz dieser Methode zusammen mit Partnerorganisationen aus Afrika. Jede der Methoden hat ihre Stärken bezüglich eher polarisierter Struktureigenschaften oder nicht. Ohne gut entwickelte Algorithmen lassen sich die Messmethoden nicht zur Analytik heranziehen. Es bedarf einer Datenbank mit Referenzspektren, um im Vergleich Aussagen zum Testspektrum treffen zu können. Der Vorteil ist die Schnelligkeit und der einfache Transport der Geräte. Systematische Untersuchungen mit einer großen Auswahl verschiedener Wirkstoffe finden sich

bisher in der Literatur wenig. Im Rahmen ihrer Promotion möchte Gnegel unter anderem Einsatzmöglichkeiten von tragbaren NIR- und Ramanspektrometern als unkomplizierte Möglichkeiten zur Arzneimittelqualitätskontrolle für die afrikanischen Partner prüfen.

Über das Ecumenical Pharmaceutical Network (EPN) sind alle Organisationen Teil eines großen Netzwerks mit über 20 Ländern des globalen Südens. In einer Videokonferenz diskutieren Vertreter des Sekretariats von EPN in Nairobi mit den Teilnehmer(innen) Projekte zur Verbesserung der Hygiene in Gesundheitseinrichtungen, Verbesserung der Arzneimittelversorgungsketten und Anforderungen, gemeinsame e-Learnings für pharmazeutische Kernkompetenzen zu entwickeln.

Alle Teilnehmer(innen) tauschen sich über Erfahrungen und Projekte aus. Trotz unterschiedlicher Entstehungsgeschichten, verschiedener Schwerpunkte und divergierender Projektpartner vereint alle ein Ziel: Unabhängig vom Einkommen sollen alle Menschen Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen haben. Arzneimittel und deren Verfügbarkeit, Erschwinglichkeit und Wirksamkeit sind integraler Bestandteil dieses Ziels.



Gesa Gnegel referiert über die Vorteile und Grenzen spektroskopischer Methoden wie NIR und Raman bei der Identifikation von Arzneimitteln. Fotos: Apotheker helfen

Apotheker helfen e. V., Dr. Andreas Wiegand, Geschäftsführer, Maria-Theresia-Straße 28, 81675 München, E-Mail: andreas.wiegand@apotheker-helfen.de